

## **Die SMK zum Thema Standards und gymnasiale Bildung**

### **Kurzfassung – Papier verabschiedet an der Sitzung vom 14. März 2008 in Bern**

Der modische Trend zur Einführung von Standards in Schulen macht auch vor den Gymnasien nicht halt. Deshalb sieht sich die SMK zu einer Stellungnahme veranlasst.

1. Die SMK wendet sich nicht strikt gegen die Einführung von Bildungsstandards auf der Sekundarstufe II, warnt jedoch vor voreiligen Beschlüssen und lediglich politisch motivierten Zielvorgaben.
2. Ein HarmoS II für die Gymnasien ist aus der Sicht der SMK allein schon deshalb klar abzulehnen, weil es keine analoge Schnittstellenproblematik wie bei der Sekundarstufe I gibt. Die besondere Zielsetzung der Gymnasien, die Vermittlung einer vertieften Allgemeinbildung, erfordert keine Anschlüsse, sondern eine lebenslange Fortsetzung des Bildungsprozesses in eigener Regie, und der Erwerb der allgemeinen Hochschulreife kennt nur ein sehr spezifisches Übergangsproblem – das der Hinführung der StudienanfängerInnen an die von ihnen gewählten Studienfächer - , dem man mit Einführung von Standards nicht beikommt.
3. Eine noch so valide Output-Messung greift beim Gymnasium zu kurz, weil sie gerade das nicht erfassen kann, worauf es bei der gymnasialen Bildung letztlich ankommt. Daher wendet sich die SMK entschieden gegen jeden Versuch, für das Gymnasium Regel- oder gar Maximalsstandards festzuschreiben.
4. Eine nur politisch oder ökonomisch motivierte Einführung von Standards mit zum Teil massiven Nebenfolgen für das institutionalisierte Lehren und Lernen ist auch deshalb strikte abzulehnen, weil die Rahmenbedingungen in keiner Weise geklärt sind. Standards haben nur einen Sinn, wenn sie den Lehrkräften helfen, ihren Unterricht zu verbessern. Dazu braucht es Standards, die wissenschaftlichen Anforderungen genügen. Von Standards, die diesen Standard erfüllen, sind wir jedoch zur Zeit, abgesehen vielleicht vom GER (gemeinsamen europäischen Referenzrahmen in den Sprachfächern) noch meilenweit entfernt.
5. Will man tatsächlich Standards einführen, braucht es dazu die Bereitschaft, die für eine solche Einführung nötigen finanziellen, personellen und zeitlichen Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Solange diese Voraussetzung nicht erfüllt ist, soll man von vornherein auf alle Implementationspläne verzichten.
6. Bevor irgendwelche Massnahmen ergriffen werden, sind zuerst die Ergebnisse von EvaMar II auszuwerten und der Bericht der Plattform Gymnasium abzuwarten, den die EDK in Auftrag gegeben hat.
7. Die Frage wird auch in Zukunft offen bleiben, ob sich der grosse Aufwand zur Einführung von Standards bezogen auf den pädagogischen Nutzen überhaupt lohnt oder ob es nicht besser wäre, die gewaltigen finanziellen Mittel unmittelbar der Verbesserung des Unterrichts bzw. der Unterrichtsbedingungen zufließen zu lassen.